

in den Thermen des *Caracalla* und in denen des *Diocletian* zu Rom. Die Tafel bei S. 176 giebt ein Bild des Hauptsaales, der eben so großartig in der Wirkung, als rationell in der Construction ist. Durch diese ist die Ueberwölbung an Stelle der Holzdecke möglich und dadurch ein entschiedener Fortschritt in der baulichen Entwicklung erreicht worden. Hierbei erhob sich das Gewölbe des Mittelschiffes so hoch über die Seitenschiffe, daß über diesen hinweg, wie die Abbildung zeigt, die Erhellung des Saales durch hohes Seitenlicht erzielt wurde.

Diese Beispiele zeigen, daß die Römer der Basilika eine Ausbildung zu verleihen wußten, durch die sie zu einem Prunksaal umgestaltet wurde. Als solcher diente sie nicht allein in Palästen zur Ausübung der Prerogative der Herrscher, sondern auch in Privathäusern zu festlichen Versammlungen.

Einigen Aufschluß über römische Saal-Anlagen giebt *Vitruv* (VI. Buch, V. Kap.), der bei den Speisefälen (*triclinia*) und Sälen (*oeci*¹²⁷) zwischen den korinthischen, auch vierfüßigen Säulen, und den ägyptischen Säulen unterscheidet, indem er die ersteren als mit einer gewölbeförmigen Decke über einfacher Säulenstellung versehen schildert, für die letzteren aber zwei Säulenstellungen über einander angiebt, die mit einer zierlichen Lacunarien-Decke überspannt sind und zwischen den oberen Säulen Fenster haben.

Von den Bilderfälen (*pinacothecae*) wird nur gesagt, daß sie wie die Sprechhallen (*exedrae*) von weiter Größe herzustellen seien. Die Exedren der Paläste aber sind nach Buch V, Kap. XI. große offene, an Säulengängen gelegene Säle, die mit Sitzen versehen wurden, damit die Philosophen etc. darin sitzend Unterricht geben oder sich unterhalten können.

Ganz anders als diese Säle, anders als die antike Haus-Basilika und die Handels-Basilika sind jene gewaltigen Schöpfungen der Griechen und Römer, das Theater und Odeion, das Amphitheater, der Hippodrom und Circus. Obgleich oben offen oder nur durch ein Velarium geschlossen, dürfen sie hier doch nicht übergangen werden, da sie als Typen für unsere, nach Zweck und Form nahe verwandten Saal-Anlagen¹²⁸) anzusehen und zugleich diejenigen Werke der Architektur sind, bei denen der Rundbau in bedeutendster Weise zur Anwendung gelangte. Sie unterscheiden sich durch die aus der Benutzung hervorgegangene verschiedenartige Anordnung, wofür bald die halbkreisförmige oder kreisförmige, bald die ovale oder langgestreckte Grundform am geeignetsten erscheint.

Auch bei mannigfachen ganz geschlossenen Raumbildungen kommt der Rundbau zum Theil in großartigen Dimensionen zu charakteristischer Erscheinung.

Eine höchst bedeutende Umwandlung dieser Hauptformen fand in der altchristlichen Kunst vor Allem auf dem Gebiete des Sacralbaues statt. Aus den römischen Prachtbauten und Monumenten der letzten Kaiserzeit ging einerseits in Byzanz unter dem Einflusse der orientalischen Architektur der Centralbau, andererseits im Abendlande, ohne Zweifel durch Umgestaltung der heidnischen Basilika für die Zwecke der christlichen Cultur, die Kirchen-Basilika hervor.

Da wir indess hier den Kirchenbau nicht weiter zu verfolgen haben, so braucht auf die Centralform des Gotteshauses, gleich wie auf die Basilikenform desselben nur in so weit hingewiesen zu werden, als in ihren Hauptmerkmalen auch die Elemente der Hallen- und Saalbildungen des Profanbaues zu erkennen sind.

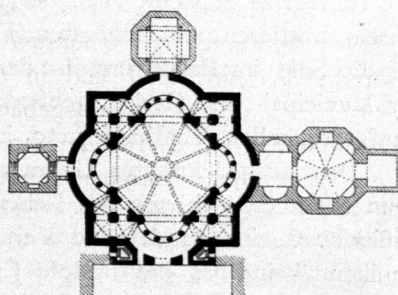
Beim Centralbau springt sofort die eigenartige Grundform, die theils nach einem Polygon gebildet, theils in Gestalt des griechischen Kreuzes einfach aus Langhaus und Querhaus, oder nach Fig. 276 aus einem Grundquadrat mit

235.
Haus-
Basiliken
und
Säle.

236.
Theater,
Amphitheater
etc.

237.
Centralbau
und
Kirchen-
Basilika.

Fig. 276.



San Lorenzo in Mailand. — 1/2000 n. Gr.

¹²⁷) Im Blockplane in Fig. 256, S. 230 theilweise angegeben.

¹²⁸) Siehe den 6. Halbband dieses Theiles, Abth. VI.